

Europa braucht

Susanne!

Bewerbung zur
Europawahl 2019



Susanne
Sandra Daniela
Steffgen

geboren am 28.01.1964
in Schifferstadt, Rheinland-Pfalz

wohnhaft in 27777 Ganderkesee
in Niedersachsen

Vorfahren aus dem Elsass

Homepage:
www.sozial-gut.de

Ausbildung und beruflicher Werdegang:

- Schulabschluss: mittlere Reife
- ausgebildete Maschinenschlosserin
- staatlich geprüfte Maschinenbautechnikerin
- ausgebildete Versicherungsfachfrau
- früher: Selbstständig mit einer eigenen Autoglaserei

Seit 1993 bewegungseingeschränkt, dann schwerstbehindert, dadurch vielfältige Erfahrungen im Kampf um selbstbestimmtes Leben.

Werdegang in der Partei:

- seit 03.01.2016 Mitglied in der Partei DIE LINKE. im KV Oldenburg-Land (Mitgliedsnummer: 350428413)
- seit 01.11.2016 Ratsfrau für DIE LINKE. im Gemeinderat Ganderkesee
- Sprecherin und Schatzmeisterin der LAG Grundeinkommen
- Mitgliedschaft in folgenden niedersächsischen LAGen:
 - LAG Selbstbestimmtes - Behindertenpolitik
 - LAG Grundeinkommen
 - LAG Sozialistische Linke
 - LAG queer
- Mitgliedschaft in folgenden Selbsthilfegruppen:
 - Schlaganfall
 - Multiple Sklerose
 - Atemlos in Delmenhorst

Frieden, Menschenwürde, Teilhabe für alle Menschen gleich ermöglichen, Gleichstellung von allen Menschen, Inklusion, sofortige Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Behindertenpolitik muss ernsthaft behandelt werden, Pflege muss sich ändern.

Liebe Genoss*innen,

ich, **Susanne Steffgen**, wurde am 28.01.1964 in Schifferstadt, Landkreis Ludwigshafen, Rheinland Pfalz, geboren. Nach meinem erfolgreichen Hauptschulabschluss begann ich eine Ausbildung zur Maschinenschlosserin bei der Deutschen Bundesbahn, doch nach Abschluss meiner Berufsausbildung, zwang mich eine plötzliche Berufsunfähigkeit zum Einschlagen einer neuen beruflichen Laufbahn. Im Zuge einer Weiterbildung erlangte ich gleichzeitig mit dem Abschluss zur staatlich geprüften Maschinenbautechnikerin auch den Mittleren Bildungsabschluss.

Nach meiner Tätigkeit in einem Ingenieurbüro wechselte ich zu einem Entsorgungsbetrieb, wo ich Betriebsleiterin wurde. Die rezessive Entwicklung des Maschinenbaus führte mich dann aber zur Versicherungsbranche und einer Qualifikation als Versicherungsfachfrau. Im Winter 1993 beendete eine seltene neurologische Erkrankung vorerst meine Berufslaufbahn. Dies bedeutete, dass ich meine selbstständige und gut laufende Versicherungsagentur aufgeben musste. Trotz meiner Erkrankung eröffnete ich eine Autoglaserei, die sich im Laufe der Zeit zu einem Filialbetrieb mit einer Zentrale und zwei Zweigniederlassungen entwickelte. Die Firma bestand 13 Jahre. Ein neuer Schicksalsschlag machte einen dauerhaften Ortswechsel unausweichlich: Meine jüngste Tochter erkrankte an einer Lungenunterfunktion. Unser Ziel war die Nordsee / Niedersachsen. Ein durch die Polizei mit-verschuldeter Unfall zwang mich schließlich in den Rollstuhl. Ich war querschnittgelähmt. Ein Anstieg der Mieten und diverse Eigenmächtigkeiten des Sozialamtes ließen mich meine Wohnung und Selbstbestimmung verlieren. Es dauerte Jahre intensiven Kampfes

um dort hin zu kommen, wo ich heute bin. Mit Unterstützung von Funk, Fernsehen und Printmedien gelang es mir aber, meine Autonomie und eine eigene Wohnung (zurück) zu erhalten. Wer möchte, kann die Stationen und den Verlauf dieses Kampfes auf meiner Homepage www.sozial-gut.de/Kaempfe-um-dein-Recht nachlesen. Durch ein persönliches Budget, SGB XII, ist es mir heute glücklicherweise möglich, mein Leben selbstbestimmt zu leben. Ich kann völlig unabhängig Tagesausflüge und Reisen machen. Erst nach dem Einschalten des Sozialgerichtes konnte ich dieses Ziel erreichen.

Seit 2016 bin ich als Ratsfrau für DIE LINKE im Gemeinderat Ganderkesee tätig. Meine Ziele hierfür waren und sind: Menschen mit Einschränkungen in der Gemeinde Ganderkesee das Leben und Teilhabe zu erleichtern, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und ein Integrationskonzept für ein gutes Zusammenleben mit den zu uns Geflüchteten zu erarbeiten. Besonderes Augenmerk hat für mich, eine menschenwürdige Pflege zu Hause und im Pflegeheim zu für die Betroffenen möglich zu machen.

Mein nächstes Ziel ist eine erfolgreiche Wahl ins Europaparlament. Ich vertrete eine immer stärker und größer werdende Gruppe und es besteht dringender Handlungsbedarf, dass diese Gruppe vertreten wird, bevor die Erfordernisse uns über den Kopf wachsen. Wir müssen bereits jetzt die nächsten erforderlichen Schritte einleiten. Meine in der Gemeinde Ganderkesee positive, motivierende und ergebnisreiche Arbeit möchte ich ins Europaparlament tragen. Entsprechende Erfahrungen konnte ich in den letzten Jahren selbst machen und sammeln.

Meine Schwerpunkte für das Europaparlament sind:

1. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und zugleich darf „Niemand (...) aufgrund seiner Behinderung benachteiligt werden“. Dies steht in Artikel 1 und 3 des deutschen Grundgesetzes. Gleichzeitig garantiert Artikel 2, dass jeder Mensch selbstbestimmt leben kann.
Als Europaabgeordnete möchte ich mich hierfür und für die Bedürfnisse und Rechte von Menschen mit Einschränkungen einsetzen. Diese müssen anerkannt und umgesetzt werden. Es darf niemand menschenunwürdig leben, gepflegt und behandelt werden – nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa und auf der ganzen Welt.
Als erste Maßnahme fordere ich die sofortige Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in ganz Europa. Langfristig muss es europaweite Richtlinien geben, die die Inklusion in Europa vorantreiben. Auch muss es europaweite Richtlinien zu Pflegestandards geben, die z.B. nach dem Vorbild des skandinavischen Pflegesystems ausgearbeitet werden sollten. Dort ist die Pflege besser, menschenwürdiger, die Pflegekräfte sind kommunal angestellt und es gibt u.a. die Möglichkeit zuhause gepflegt zu werden und damit ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.
2. Damit alle Menschen in Europa ein freies Leben ohne finanzielle Zwänge führen können, werde ich mich als Europaabgeordnete für die Einführung eines europaweiten, solidarischen „Bedingungslosen Grundeinkommens“ einsetzen.
3. Als Einwohnerin von Ganderkesee, einer ländlichen Gemeinde, möchte ich mich im Europaparlament dafür stark machen, dass die ländlichen Regionen in Europa auch von der EU stärker gefördert werden, um die dortige Infrastruktur zu verbessern. Dazu gehört eine Verbesserung der Mobilität, der medizinischen Grund- und Regelversorgung und die Schaffung von lokalen Wirtschaftskreisläufen. Statt die großen Agrarkonzerne zu fördern, soll die EU die kleinen lokalen Selbsterzeugerhöfe subventionieren.
4. Es darf nicht zugelassen werden, dass man die Mittelmeerstaaten mit dem Thema Integration/Migration alleine lässt. Es muss verhindert werden, Flüchtlinge verantwortungslos Schleppern zu überlassen und weg zu sehen, wenn Flüchtlinge im Mittelmeer ertrinken. Das Thema geht alle Staaten in Europa an. Es muss ermöglicht werden, das Geflüchtete dort Leben dürfen wo sie es selbst für richtig erachten. Auch muss dringend vor Ort dafür gesorgt werden, das die Menschen ohne Angst und Ausbeutung leben können.
5. Die Aufrüstung der NATO und der EU müssen sofort gestoppt und Waffenexporte grundsätzlich verboten werden.
6. Europa ist vielfältig und es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Ländern. Zugleich legt die Europäische Union viel zu wenig Wert auf den Bereich Soziales. Eine Reform der Europäischen Union ist dringend erforderlich. Gegebenenfalls muss ein völlig neues Projekt geschaffen werden, dass die EU ersetzt.

Ich bitte um eure Unterstützung und eure Stimme für meine Kandidatur.

Mit solidarischen Grüßen

Susanne Steffgen